

## Erfolgreiche Sanierung des Feldsolls „Friedemanns Teich“ im Vorfläming bei Wittenberg

UWE ZUPPKE

In der gewässerarmen Landschaft des Roßlau-Wittenberger Vorflämings sind Feldsölle wichtige aquatische Lebensräume. Einige dieser Feldsölle im Raum Rahnsdorf-Klebitz nördlich von Zahna (Lkr. Wittenberg), die nach der Klassifizierung von KLAFS et al. (1973) als „Pseudosölle“ ausgebildet sind, wurden 1983 als FND ausgewiesen (RdK WB 1987) und nunmehr als FFH-Gebiet „Klebitz-Rahnsdorfer Feldsölle“ (FFH0234LSA) in das Schutzgebietssystem NATURA 2000 des Landes Sachsen-Anhalt integriert (HASLBECK 2010).

Der Wasserhaushalt dieser Sölle ist starken Schwankungen unterworfen und abhängig vom Zufluss von Niederschlagswasser. Sie sind daher nicht alljährlich wasserführend. Dennoch bieten sie einer artenreichen Amphibienfauna Laichmöglichkeiten, so dass hier acht Schwanz- und Froschlurcharten nachgewiesen wurden (JAKOBS 1985), u. a. auch die Rotbauchunke (*Bombina bombina*) als südliches Grenzvorkommen der brandenburgischen Flämingpopulation (ZUPPKE & VOLLMER 2004, SY & MEYER 2004). Während die meisten Feldsölle jedoch überwiegend in den Jahren Wasser führten, blieb das etwa 2 Hektar große Gewässer „Friedemanns Teich“ (ca. 1 km östlich Rahnsdorf) seit dem Jahr 2004 trocken. In der Folge wuchsen annuelle und mehrjährige Krautfluren in der sonst wassergefüllten Senke und bildeten im Laufe der Zeit eine starke Schicht abgestorbener Pflanzenmasse. Die Funktion als Laichhabitat für Lurche ging völlig verloren.

Als für den Ausbau der Landesstraße L 126 (Klebitz-Zahna) Kompensationsmaßnahmen zu planen waren, wurde auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Wittenberg (UNB WB) durch den Landesbetrieb Bau Niederlassung Ost (LBB NL Ost), seit dem 1. April 2012 Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt (LSBB) Regionalbereich Ost, das Planungsbüro „Kleine & Kleine – Freie Garten- und Landschaftsarchitekten Halle/ Saale“ mit der Revitalisierung dieses Feldsolls beauftragt. Nach einer Beratung vor Ort im November 2009 wurde eine fundierte Ausführungsplanung erarbeitet, die auf einer oberflächennahen geologisch-bodenkundlichen Erkundung beruhte. Diese Planung zur Gewässersanierung sah die Entfernung der organischen Substratschicht vor, ohne die wasserundurchlässige Mergelschicht zu durchstoßen. Weiterhin mussten die durch die jahrelange landwirtschaftliche



**Abb. 1:** FND Friedemanns Teich bei Rahnsdorf (Lkr. Wittenberg) – Zustand Juni 2009. Foto: A. Richter.

Bewirtschaftung der ringsum angrenzenden Feldflur, besonders durch Tiefpflügen entstandenen Aufwallungen am Rande des Solls beseitigt werden, damit das sich auf den Feldern ansammelnde Niederschlagswasser zukünftig wieder in die Senke fließen kann. Entsprechend der pleistozän entstandenen hängig geneigten Oberflächenform und den holozän abgelagerten undurchlässigen Mergelböden fließt im zeitigen Frühjahr das Tauwasser nach der Schneeschmelze von den höheren Hanglagen kommend als sogenannte „Grey“ hangabwärts. In manchen Jahren führte dieses Wasser sogar in der Stadt Zahna zu Überstauungen.

Der Landesbetrieb Bau beauftragte die Firma Baustoff- und Gewässersanierung GmbH Dessau mit der Aus-

**Abb. 2:** FND Friedemanns Teich – Zustand Oktober 2010. Foto: A. Richter.





**Abb. 3:** FND Friedemanns Teich – Zustand Mai 2011. Foto: A. Richter.

führung der geplanten Maßnahme. Bauvorbereitend wurden in Abstimmung mit der UNB Wittenberg die randlich vorhandenen Bäume (zumeist Hybridpappeln) gefällt, deren Beschattung, Laubfall und Wasserzehrung sich ungünstig auf die Entwicklung des Gewässers auswirken würden. Insbesondere das weitverzweigte, oberflächennahe Wurzelsystem der Hybridpappeln stand der angestrebten Steigerung des Wasserhaltevermögens entgegen. Auf Grund des hohen Schutzstatus der Rotbauchunke wurden im Rahmen der Geländemodellierung eine ökologische Bauzeitenplanung und Bauüberwachung durchgeführt. Der Aushub der organischen Substratschicht erfolgte per Minibagger bis zu einer Tiefe von einem Meter. Die anfallende entnommene Substratmenge betrug ca. 6.000 Tonnen. Diese wurde abtransportiert und entsorgt, sandige Anteile wurden zur randlichen Modellierung verwendet. Da der angetroffene Erdstoff im Untergrund nur teilweise das erforderliche Wasserhaltevermögen aufwies, wurde die Teichsohle nach umfangreicher Höhenmodellie-

rung im Bereich des Tiefpunktes auf einer Fläche von ca. 900 m<sup>2</sup> mit Bentonitdichtungsmatten ausgelegt und mit Schotter angegedeckt, um so dauerhaft ein ausreichendes Wasserhaltevermögen zu gewährleisten. Mehrere seitliche Zuläufe zum Teich wurden ausmodelliert. Die Ausführung der Arbeiten erfolgte in der Zeit von 2009 bis 2010. Am 29.11.2010 fand die Bauabnahme zwischen dem Landesbetrieb Bau NL Ost und der ausführenden Firma statt, am 12.5.2011 die Übergabe der Kompensationsmaßnahme an die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Wittenberg.

Die Schneeschmelze im Frühjahr 2011 blieb zunächst ohne spürbare Wirkung auf die Gewässerentwicklung. Erst als sich nach den Starkniederschlägen im April 2011 große Wasserflächen auf den Feldern bildeten, führten insbesondere die modellierten Mulden zur Füllung des Gewässers. Bereits im Mai 2011 riefen die ersten drei bis fünf Rotbauchunken. Auch andere Amphibienarten fanden sofort wieder das Gewässer, obwohl es sieben Jahre nicht wassergefüllt war und kein



**Abb. 4:** Diesjährige Rotbauchunke vom FND Friedemanns Teich, 2.7.2011. Foto: U. Zuppke.



**Abb. 5:** Diesjährige Kreuzkröte vom FND Friedemanns Teich, 2.7.2011. Foto: U. Zuppke.

Laichgeschehen erfolgen konnte. Im Juli 2011 fanden sich neben diesjährigen, ca. einen Zentimeter großen Rotbauchunken auch frisch metamorphosierte Kreuzkröten (*Bufo calamita*), Erdkröten (*Bufo bufo*) und Moorfrösche (*Rana arvalis*) in der Uferzone, während die Larven der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) noch im Gewässer schwammen. Damit war der Erfolg dieser Sanierungsmaßnahme manifestiert.

Abschließend sei die gute Zusammenarbeit von Unterer Naturschutzbehörde und Landesbetrieb Bau NL Ost hervorgehoben, ohne die die Initialisierung dieser Sanierungsmaßnahme nicht möglich gewesen wäre. Für die Darstellung des Baugeschehens und Überlassung von Bildern gebührt Frau A. Richter vom LBB NL Ost, seit 1.4.2012 LSBB RB Ost, Dank.

## Literatur

- JAKOBS, W. (1985): Die Amphibienfauna im Fläming des Kreises Wittenberg. – Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg (22)1: 25–29.
- KLAFS, G., L. JESCHKE & H. SCHMIDT (1973): Genese und Systematik wasserführender Ackerhohlformen in den Nord-

bezirken der DDR. – Archiv für Naturschutz und Landschaftsforschung 13: 287–302.

- HASLBECK, I. (2010): Übersicht der im Land Sachsen-Anhalt nach Naturschutzrecht geschützten Gebiete und Objekte und Informationen zu im Jahr 2009 erfolgten Veränderungen. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 47 (1+2): 62–63.
- RdK WB (1987): Beschluss des Rates des Kreises über die Erklärung von herpetologischen Flächennaturdenkmälern – Beschluss Nr. II/623-11/83. – Geschützte Natur im Kreis Wittenberg. – Rat des Kreises Wittenberg.
- SY, T. & F. MEYER (2004): Bestandssituation und Schutz der Rotbauchunke in Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, SH 3: 297 S.
- ZUPPKE, U. & A. VOLLMER (2004): Rotbauchunke – *Bombina orientalis* (Linnaeus, 1761). – In: MEYER, F., J. BUSCHENDORF, U. ZUPPKE, F. BAUMANN, M. SCHÄDLER & W.-R. GROSSE (2004): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts – Verbreitung, Ökologie. – Bielefeld (Laurenti Verlag): 83–90.

## Anschrift des Autors

Dr. Uwe Zuppke  
Heideweg 1a · 06886 Lutherstadt Wittenberg  
E-Mail: uwe.zuppke@t-online.de